

Wann, der die Nachbarn herbeifodte. Zum allgemeinen Erstaunen waren auch sofort zwei Polizisten bei der Hand, um die nöthigen Nachforschungen anzustellen. Die Dame war aber noch so erschüttert, daß sie kein Wort herauszubringen vermochte und star vor sich hinblieb. Da erbot sich einer der Musikanten, die Polizisten im Laufe heranzuführen, um nach dem entlaufenen Verbrecher zu suchen. Er machte, mit einem Lichte in der Hand, ihren Führer; die Nachforschungen waren aber trotz aller Suchens vergeblich. Die Polizisten lehrten, nachdem sie ihren Führer gebaukt hatten, in das Zimmer der Dame zurück, während dieser sich beschreiben zurückzog. Bei ihrem Abzuge rief die Dame, die endlich wieder den Gebrauch ihrer Sprache erlangt hatte, entsetzt aus: „Wie, Sie haben ihn nicht festgenommen? es war ja Der, welcher das Licht trug, ich glaube, Sie hätten ihn mitgenommen!“ Man kann sich denken, welches Gesicht die Polizisten dazu schneideten und welche wenig respektvollen Scherze die umstehende Menge sich erlaubte. Der Verbrecher war natürlich inzwischen spurlos verschwunden.

Der General als Christkind. Eine hübsche Scene ereignete sich dieser Tage in Wien auf dem Christkindlmarkt am Hof. Zwei ärmlich gekleidete Kinder, ein etwa elfjähriges Mädchen und ein fünfjähriges Buben, kratzelten in der dichten Menschenmenge von Wade zu Wade, um die ausgestellten Herrlichkeiten zu bewundern. Während aber das Mädchen sich resignirt mit dem Ansehen „all' dieser schönen Sachen zufrieden gab, wollte der Knabe auch wirklich davon etwas besitzen. Insbesondere ein Sabel hatte es ihm angethan. Alles Jureken der älteren Schwester nützte nichts, und als das Mädchen endlich sagte: „Aber Franzl, wir haben ja kein Geld,“ da brach der Kleine in jämmerliches Weinen aus. Da trat ein General, welcher die Kinder schon längere Zeit beobachtet hatte, zu den Weiden und kaufte vor Allem dem jubelnden Franzl den so heiß begehrten Sabel. Dann nahm der General die beiden Kinder und führte sie durch den ganzen Christkindlmarkt. Sei, wie da die beiden Knipfe strahlenden Auges um sich blickten. Denn der kinderfreundliche Herr hatte gesagt, sie dürften sich aussuchen, was sie wollten. Anfangs zögeln und schüchtern, dann aber, als sie zutraulich wurden, ungeniert und in prägnanter Sprache gaben die Weiden ihre Wünsche kund. An den Rundgang durch den Christkindlmarkt schloß sich der Besuch verschiedener Geschäfte in der Stadt, und schließlich nahm der General einen Dienstmann, der die Sachen tragen mußte. Nur den Sabel gab Franzl nicht her, um keinen Preis. Als endlich die Kinder nicht mehr wußten, was sie gerne noch haben möchten, wickelte der General ihnen einen Wagen und schickte die Kleinen nach Hause. Die Menge wollte dem kinderfreundlichen Herrn eine Donation bereiten. Doch der General sprang rasch in einen Wagen und fuhr davon. Franzl und sein Schwesterlein glauben jetzt, daß das Christkindl Unifform trägt.

Cavalleria rusticana. Aus Rom wird geschrieben: Pippo (Philipp) und Jecio (Franzisco), zwei Leute aus dem weltbekanntesten Truppende, liebten die schöne Assunta, die fleißigste Sigarette der spanischen Tabakfabrik. Da sie gerade, wie das kleine Mädchen in Tompsons „Enoch Arden“, gern Weider keine Frau gewesen wäre, und da der römische Pippo nicht so großmüthig sein wollte wie sein Namensvetter aus Großbritannien — auf das Mädchen zu verzichten, so einigten sich die beiden Verliebten dahin, daß das „Vancubuel“ entscheiden sollte. Sie begaben sich also in einen von Menschen kaum berührten Winkel am Tevere dell' Armata, stellten sich schweigend mit ihren gezähnten Dolchen in Fehdstellung, stürzten dann auf einander los. — Pippo zerlegte seinen Gegner auf entsetzliche Weise, ohne daß dieser die Kavaliersrevue auch nur durch einen Schmerzenslaut unterbrochen hätte. Nach fünf Minuten war Jecio todt. Pippo entsetzte sich. Nach einigen Stunden fanden Passanten den Leichnam. Auf ihm lag eine Wundenkarte, die ihn als Franzisco bezeichnet, 21 Jahre alt, legitimirt.

Weihnachts-Pantomimen in London. Mehr wie anderwärts wird in London die Weihnachtszeit in den Theatern gefeiert. Wie der Klumpfuß und der Teufelsknecht, so gehört die Weihnachts-Pantomime zu den obligaten Weihnachtsfreuden, die sich Jeder vergnügt, der nicht ganz im Elend ist. Alle Theater ohne Ausnahme spielen in diesen Tagen ihre Pantomime, die eigentlich gar keine Pantomime ist, denn es wird gesprochen, gesungen, getanzt, es wird viel in Paardarfen und allerlei Utz geübt, und, was die Hauptsache ist, es giebt die herrlichsten Bilder und Lichteffekte. Was irgendwie zum Theater gehört, thut mit: die größten Meister und Meisterinnen der Bühne rechnen es sich zur Ehre an, in wenn auch kleinen Rollen ihre Anwesenheit festzustellen, und selbst Joving, der gefeierte Schalkenspieler, übernimmt eine Kamearolle, deren er sich mit Würde entledigt. Die Hauptsache ist natürlich: der Drill der Massen. Das Drury-Lane-Theater bringt in seiner Pantomime „The Vokosses“ an 2000 Personen auf die Bühne. Auch das englische Theater unterliegt trotz der Fähigkeit, mit der auf der Insel die Traditionen des Geschmacks festgehalten werden, gewissen Schwelgereien. Die alte Vorrede von früher, bei welcher der Schuhmann als Prügellade sangte, kommt immer mehr und mehr aus der Uebung. Der moderne Actist mit seinen Kunststücken veredelt den Komiker, und ein alter Londoner Theatergänger klagt im „Daily Telegraph“, daß die Theater immer mehr zu Varietés herabsinken.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Chemnitz, den 27. Dezember 1898.
Berlin. Nach einer Meldung aus Rom wird der Papst heute den neuen preussischen Gesandten, Frhr. v. Mettenhan, empfangen, um dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.

Rom. Es veranlaßt, daß der Minister des Aeußern, Cambreno, demnächst mit dem Grafen Solms-Großmann in Venedig zusammenzutreffen werde.

Paris. Der Ausfall der Handlungsgehilfen ist fast beendet. Einzelne Trupps durchfahren am Montag früh die Straßen und suchen ihre Kameraden zu bestimmen, sich ihnen anzuschließen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Paris. Frau Paulmier, die im September auf einen Redakteur geschossen hatte, wurde vom hiesigen Schwurgericht freigesprochen; sie hat indes dem Redakteur eine Entschädigungssumme von 15 000 Francs zu zahlen.

Paris. Diejenigen Offiziere, welche die Sammelliste für die Frau Henry's unterzeichnet haben, sind mit Studienarrest bestraft worden.

Madrid. Wegen den Eintritt des Generals Weyler in das Kabinett Sagasta protestirt ein großer Theil der liberalen Partei. Es wird innerhalb dieser eine neue Spaltung befürchtet.

Charleroi. Die Delegirten des Grubenarbeiterkongresses haben beschlossen, vorläufig von einem Ausfall der belgischen Kohlenarbeiter abzusehen, was mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen wurde, da die augenblicklichen Umstände für einen Ausfall die besten günstigen sind.

Petersburg. Wie gut informirte Kreise wissen wollen, betrifft der jüngste Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren gar keine bestimmten politischen Fragen; der Austausch der Meinungen zwischen beiden Herrschern ist als ein Zeichen der vortheilhaften Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland anzusehen.

Verantwortlich: für den Inhaltlichen Theil: Rudolf Spill; für den Redaktions-Theil der Beilagen: Otto v. Gumbel.
 (Für Korrekturen und Rückfragen sind bestimmte Verantwortliche nicht geführt.)

**Druck-
Arbeiten**

aller Art



in schwarz und bunt empfiehlt zu billigsten Preisen die
Buchdruckerei
Alexander Wiede
 5 Theaterstrasse 5.

Billard-fabrik
Richard Wagner, Chemnitz
 Geegründet 1875. Teichstrasse 5 Ueber 1100 Bill. geliefert, empfiehlt größte Auswahl neuer und gebrauchter Billards zu billigsten Preisen.

Bettfedern Inlets in große Auswahl.
 M. Schiebel, Zimmerstrasse 3.

**Haus-
Abbruch.**
 Das Haus
Kronenstrasse 6
 wird zum Abbruch verkauft. Offerten mit Preisangabe sind 1. Etage daselbst niederzulegen.

Markthelfer
 gesucht.
 Brückenstrasse 3, Laden.

Mädchen
 zur Bedienung der Gäste und Zimmermädchen für Hotels sucht das Gastwirthschafts-Bureau Schopenhauerstrasse Nr. 20.

Ein Herr
 kann schön und billig möblier wohnen Bergstrasse 60, P.

Laubsägen
Laubsägevorlagen
Laubsägenholz
 m. 1,00, 2,00, 3,00 etc.
Laubsägekasten
Kerbschnittwerkzeuge
Dilettantenhobelbänke
Kinderhobelbänke
 empfiehlt in großer Auswahl

Wilh. Zimmermann,
 obere Brückenstr. 3.

Rheumatismus, Gicht!!!
 Wenn im Blute eine abnorme Menge von Gährungs-säure vorhanden, so sind Rheumatismus und Gicht die Folge, und zwar durch Ablagerung dieser Säure in dem Knorpel, den Sehnen oder dem Bindegewebe der Muskeln. Das Vorhandensein von Gährungs-säure im Blut ist einer verminderten Ausscheidungsfähigkeit der Nieren zuzuschreiben. Es ist daher die erste und einzige Aufgabe, um Rheumatismus und Gicht zu heilen, eine normale Thätigkeit der Nieren herzustellen. Meine Kräuter-Cure hat sich seit vielen Jahren mit großem Erfolg in solchen hartnäckigen Leiden bewährt.
Die Krone aller Heilmittel sind Kräuter!
 Chemnitz, Promenadenstr. 36. C. Mehnert.

Schlittschuhe
 in allen Preislagen.

Schlitten
 Laubfägelassen
 Werkzeugkasten
 Kerbschnittkasten
 Brandmal-Utensilien
 Laubfägelassen
 Feingewandmaschinen
 Wärmestücken
 Reibmaschinen
 Familienwaagen
 Kohlenkasten
 Tischmesser u. Gabeln

Alle Werkzeuge unter Garantie!

Christbaumständer
 empfiehlt zum Weihnachtseste in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Max Schüppel Nachf.
 Eisenwaarenhandlung.

Alle Werkzeuge unter Garantie!
 Chemnitz, Promenadenstr. 36.

Handschuhe
 aller Sorten.
 Größte Auswahl.

Anton Jodas, Semmler's Nachf.
 Chemnitz
 Kronenstr. 15 u. Langestr. 41.

Verlobte

bitte ich höflichst beim Einkauf von

Braut-Ausstattungen

mein

Etablissement für Zimmereinrichtungen jeder Art

gütigst in Augenschein nehmen zu wollen, indem ich zur gefl. Besichtigung meines reichhaltigen Lagers ganz ergebenst einlade; dasselbe bietet stets eine Auswahl, wie man eine solche nur in umfangreichen Geschäften der Großstädte anzutreffen glaubt.

Ich bin bemüht, in jeder Beziehung nur das Solideste und Geschmackvollste zu bieten, indem ich durch günstige Verbindungen meiner seit 24 Jahren bestehenden Möbel-Fabrikation in der angenehmen Lage bin, jederzeit die denkbarsten Vortheile zu gewähren.

Mein Lager umfasst 3 grosse Gebäude, jedes 3 Etagen mit je 10 Fenstern Front, und habe ich, um die Wahl zu erleichtern, diverse Einrichtungen in verschiedenen Preislagen aufgestellt. Für sämtliche in meinen eigenen Tischler- resp. Tapezier-Werkstätten angefertigten Fabricate leiste ich die weitgehendste Garantie. Auch bei Nichtkauf ist eine Durchsicht meiner Möbel-Ausstellung gern gestattet; ebenfalls werden Preis-Courante auf Wunsch franco zugesandt; event. Lieferung durch eigenes Geschirr franco, bis in die Behausung.

Clemens Löllner
 Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik
 7 Neumarkt 7
 Chemnitz
 gegründet 1874.
 7 Neumarkt 7
 Fernsprech-Anschluss 906.